
Rudolf Nirk

Rechtsanwalt beim Bundesgerichtshof

Das Kreditwesengesetz

**Einführung und Erläuterungen
für den Praktiker**

13., völlig neu bearbeitete Auflage

Unter Mitarbeit
von Rechtsanwalt Peter Stehle, Karlsruhe

Fritz Knapp Verlag



Frankfurt am Main

Vorwort

Das als „Grundgesetz“ des Bankgewerbes und des Finanzdienstleistungswesens zu bezeichnende *Kreditwesengesetz* (KWG) ist vor allem durch die Transformationen europäischer Vorgaben zunehmend komplizierter geworden. Die Strukturen des Kreditwesengesetzes nebst gewissen Ausführungsbestimmungen anschaulich und durchschaubar zu machen, ist das Anliegen des nunmehr in 13. Auflage erschienenen Buches.

Seit der Voraufgabe (2003) gab es grundlegende Neuerungen. Das *Bankenrichtlinie-Umsetzungsgesetz* von 2006 gilt zusammen mit der *Solvabilitätsverordnung* als die bedeutendste Reform des Bankenaufsichtsrechts seit den 80er Jahren. Damit sind die 3 Säulen von „Basel II“ Realität. Weitere wesentliche Änderungsgesetze betreffen die *MiFID*-Umsetzung, die Beaufsichtigung von Finanzkonglomeraten, das Refinanzierungsregister, die Finanzsicherheiten und die europäischen Sanierungs- und Liquidationskompetenzen. Bemerkenswerte Deregulierungen, Leitentscheidungen oberster Gerichte und bedenkliche Ereignisse wie etwa die Phönix-Insolvenz und die Subprime- und Finanzkrise kamen hinzu.

Angesichts der zur Verfügung stehenden Kommentare über das Kreditwesengesetz soll die vorliegende Darstellung wie bisher den innerhalb und außerhalb des Kredit- und Finanzdienstleistungswesens mit Aufsichtsfragen befassten Praktikern und Juristen sowie den Ausbildern und Auszubildenden als Leitfaden für die Anwendung des KWG dienen.

Herrn Rechtsanwalt *Peter Stehle*, Mitarbeiter in der BGH-Kanzlei Prof. Dr. *Nirk/Dr. Schott* in Karlsruhe, danke ich erneut für seine wertvolle und von hoher Sachkenntnis geprägte Mitarbeit auch an dieser Neubearbeitung. Meiner Bürovorsteherin, Frau *Christine Bipp*, danke ich für die gekonnte Betreuung der Manuskripte.

Karlsruhe, Herbst 2008

Prof. Dr. jur. Rudolf Nirk
Rechtsanwalt beim BGH

Inhaltsverzeichnis

A. Entstehung und Entwicklung der Institutsaufsicht	1
B. Beaufsichtigungsstrukturen	11
I. Beaufsichtigungszwecke	11
II. Aufsichtsadressaten	15
1. Kreditinstitute	17
2. Finanzdienstleistungsinstitute	28
3. Zweigstellen ausländischer Institute	38
4. Grenzüberschreitende Bank- oder Finanzdienstleistungen aus Drittstaaten	40
5. Verfolgung unerlaubter inländischer Bankgeschäfte oder Finanzdienstleistungen	42
6. Geschäftsleiter und Inhaber bedeutender Beteiligungen	44
7. Gruppen- oder konglomeratzugehörige Nichtinstitute und gemischte Unternehmen	47
8. Auslagerungsunternehmen	49
9. Verwalter von Refinanzierungsregistern	53
III. Aufsichtskompetenzen und Kooperationen	56
1. Abgrenzung zwischen Instituts- und Wertpapier- dienstleistungsaufsicht	56
2. Kompetenzen der Bundesanstalt im Rahmen der Institutsaufsicht .	57
3. Zusammenarbeit der Bundesanstalt mit der Deutschen Bundesbank	62
4. Besondere Befugnisse der Bundesanstalt zur Gefahrenabwehr und bei Liquidation	63
5. Kompetenzen auf Regierungsebene	66
6. Europäische Zusammenarbeit der Institutsaufsichtsbehörden	67
C. Finanzielle Ausstattung von Instituten	75
I. Eigenmittelkomponenten (§ 10 KWG)	80
1. Kernkapital	82
2. Ergänzungskapital	85
3. Aufteilbare Eigenkapitalabzüge	87
4. Modifiziertes verfügbares Eigenkapital	89
5. Drittrangmittel	90

6. Verfügbare Eigenmittel	93
7. Solo-Konsolidierung (§ 10 XI KWG)	94
II. Eigenmittel von Instituts- und Finanzholding-Gruppen (§ 10a KWG)	94
1. Konsolidierungskreise	98
2. Aggregationsverfahren	101
3. Nutzung internationaler Konzernabschlüsse	103
III. Eigenmittelanforderungen und Offenlegungen nach der Solvabilitätsverordnung	104
1. Eigenkapital- und Eigenmittelanforderungen	106
2. Adressrisikokategorien	107
3. Kreditrisiko-Standardansatz (KSA)	110
4. Auf internen Ratings basierender Ansatz (IRBA)	112
5. Kreditrisikominderungstechniken	115
6. Verbriefungen	116
7. Operationelles Risiko	118
8. Marktrisiken	119
9. Offenlegung	124
IV. Solvenzaufsicht über Finanzkonglomerate	125
1. Vorliegen eines Finanzkonglomerats	126
2. Eigenmittelanforderung für Finanzkonglomerate (§ 10b KWG) ...	128
V. Beschränkungen der Beteiligungen von Instituten (§ 12 KWG)	129
VI. Ausreichende Zahlungsbereitschaft nach der Liquiditätsverordnung ..	130
VII. Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs (§ 25a I 7 KWG)	134
D. Pflichten der Institute bei Kredit- und Finanzengagements	137
I. Kreditarten im Sinne der §§ 15-18 KWG	140
1. Barkredite	142
2. Forderungen aus Namensschuldverschreibungen	143
3. Avalkredite	143
4. Wechselkredite	145
5. Leasing	146
6. Anteilsbesitz	147
II. Kreditarten im Sinne der §§ 13-14 KWG	148
1. Bilanzaktiva mit Adressenausfallrisiko	150
2. Traditionelle außerbilanzielle Geschäfte	152
3. Adressenausfallrisiken bei Derivaten	157

III. Kreditnehmereinheit (§ 19 II KWG)	159
IV. Kreditunterlagen (§ 18 KWG)	162
V Organisorische Mindestanforderungen an das Kredit- und Handelsgeschäft (MaRisk BTO)	170
VI. Großkredite eines Nichthandelsbuchinstituts (§ 13 KWG)	174
1. Großkreditdefinitionsgrenze	175
2. Großkreditanzeigepflicht	177
3. Beschlussfassungspflichten	178
4. Großkrediteinzelobergrenze	179
5. Großkreditsummenobergrenze	181
6. Freistellungen (§ 20c KWG)	181
VII. Großkredite eines Handelsbuchinstituts	181
1. Systematik des § 13a KWG	182
2. Sonderbestimmungen der GroMiKV	185
VIII. Konsolidierte Großkreditgewährungen (§ 13b KWG)	189
IX. Risikokonzentrationen auf Konglomeratsebene (§§ 13d, 64g KWG) ..	192
X. Bedeutende gruppeninterne Transaktionen (§§ 13c, 13d KWG)	193
XI. Millionenkredite (§ 14 KWG)	195
XII. Organkredite (§§ 15-17 KWG)	198
1. Personalorgankredite	199
2. Unternehmensorgankredite	200
3. Beschlussfassungspflichten	205
E. Einlagensicherung und Anlegerentschädigung	209
I. Sicherungseinrichtungen	211
II. Art der gesetzlich gesicherten Ansprüche	212
III. Umlagenproblematik	216
F. Wettbewerb der Institute	217
Literaturhinweise	218
Abkürzungsverzeichnis	224
Anhang (Richtlinien der Europäischen Gemeinschaft)	236